Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. – Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mr. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mr 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltig Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 299. Dienstag, den 22. December 1891.

Abonnements-Einladung.

Mit dem ersten Januar beginnt ein neues Quartal zum Abonnement auf die

„Thorner Zeitung“.

zu welchem wir das Lesepublikum hierdurch höflich einladen.

Die „Thorner Zeitung“ bestrebt sich nach wie vor, ihren Lesern einen nach jeder Richtung hin unterhaltenden und unterrichtenden Stoff zu bieten und wird sowohl in der Politik, als im Localen und dem Feuilleton, sowie in allen übrigen Theilen mit aller Energie bestrebt sein, das **Neueste** und **Wichtigste** darzubringen

Außerdem erhalten die Abonnenten noch völlig gratis folgende Beigaben: **„Illustriertes Sonntagsblatt“, „Zeitspiegel“** jede Woche, ferner einen hübsch ausgestatteten, farbigen **Wandkalender**, und einen starken, gebundenen **Hauskalender** pro 1889 als Weihnachtspräsent.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch vom Tage der Bestellung ab bis zum 1. Januar die Zeitung mit ihren sämmtlichen Beilagen gratis.

Unsere Postabonnenten bitten wir, ihre Bestellungen schleunigst erneuern zu wollen, damit eine Störung in der Zustellung der Zeitung nicht eintritt.

Der Abonnementspreis beträgt bekanntlich 2 Mk. pro Quartal, durch die Post bezogen 2,50 Mk.

Redaction und Expedition der „Thorner Zeitung.“

Tagesschau.

S. M. Kaiser Wilhelm empfing am Sonnabend den General von Heuduck und hatte hierauf eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler von Caprivi. Zur Tafel sahen die kaiserlichen Majestäten den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, den Oberhofmeister von Mirbach und andere Herren bei sich als Gäste. Abends wohnte der Kaiser in der Kaserne des Garde-Füsilier-Regimentes einem Herrenabend des Offizierskorps bei. Am Sonntag Vormittag besuchten die kaiserlichen Majestäten die Friedenskirche in Potsdam, wo auch der Prinz Friedrich Leopold erschienen war. — Das Befinden der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen und ihres jüngst geborenen Sohnes ist durchaus befriedigend.

Bei dem parlamentarischen Hoffeste, das vom Kaiserpaar am Freitag im Neuen Palais bei Potsdam gegeben wurde, sprach der Reichskanzler dem Kaiser seinen ergebenen Dank für die verliehene Standeserhöhung aus und wurde vom Kaiser sehr ausgezeichnet. Auch die übrigen Gäste wurden vom Kaiserpaar in die Unterhaltung gezogen. Als man sich zu Tische gesetzt hatte, brachte S. Majestät in warmen Worten den Trost auf den Reichskanzler Grafen Caprivi aus; wir ständen am Wendepunkte der deutschen Geschichte; dem Grafen Caprivi gebühre dieses Verdienst. Die Tafel wurde um 11 Uhr aufgehoben.

Der Kaiser hat in Folge der Genehmigung der neuen Handelsverträge dem Reichskanzler v. Caprivi den Grafentitel verliehen. Der Kaiser verkündete diese Verleihung bei dem Festmahle im Teltower Kreishause in Berlin, indem er nach dem Empfang der Meldung von der Annahme der Verträge einen Toast auf den „Grafen“ Caprivi ausbrachte. Kaiser Wilhelm sagte: „Meine Herren, ich habe Ihnen eine Mittheilung zu machen, die vom Reichskanzler kommt: Seiner Kaiserlichen und Königlichen Majestät melde ich unterthänigst, daß der Reichstag soeben die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien in dritter Lesung bei namentlicher Abstimmung mit 243 gegen 48 Stimmen angenommen hat. Meine Herren! Wir verdanken dieses Ergebniß der Arbeit des Reichskanzlers von Caprivi. Dieser schlichte preußische General hat es verstanden, in zwei Jahren sich in Themata einzuarbeiten, die zu beherrschen selbst für den Eingeweihten außerordentlich schwer ist. Mit weitem politischen Blick hat er es verstanden, im richtigen Augenblick unser Vaterland vor schweren Gefahren zu behüten. Es ist selbstverständlich, daß einzelne Interessen Opfer bringen müssen, damit das Wohl des Ganzen vorwärts gebracht werde; ich glaube aber, daß die That, die durch Einleitung und Abschluß der Handelsverträge für alle Mit- und Nachwelt als eines der bedeutendsten geschichtlichen Ereignisse dastehen wird, gerade eine rettende zu nennen ist. Der Reichstag in seiner größten Mehrheit hat gezeigt, daß er den weiten politischen Blick dieses Namens erkennt und sich ihm anschließt, und es wird dieser Reichstag sich einen Merk- und Denkstein in der Geschichte des deutschen Reiches damit gemacht haben. Trotz Verdächtigungen und Schwierigkeiten, die dem Reichskanzler und meinen Räthen von den verschiedensten Seiten gemacht worden sind, ist es uns gelungen, das Vaterland in diese neuen Bahnen einzulenken. Ich bin überzeugt, nicht nur unser Vaterland, sondern Millionen der Unterthanen anderer Länder, die mit uns in dem großen Zollverband stehen, werden dereinst diesen Tag segnen. Ich fordere Sie auf, mit mir das Glas zu leeren auf das Wohl des Herrn Reichskanzlers: Seine Exzellenz der General der Infanterie v. Caprivi, General Graf v. Caprivi, er lebe hoch! und nochmals hoch! und zum dritten Male hoch!“

Die Verleihung des Grafentitels an den Reichskanzler von Caprivi hat in weiten Kreisen des Reichstages großen Beifall gefunden, da die Tüchtigkeit des ersten Beamten des Reiches eine unbestrittene ist. Daß Kaiser Wilhelm mit der Verleihung auch einen Schlag nach Friedrichsruhe habe führen wollen, wie hier und da erzählt wird, ist albern, weil das gar zu kleinlich wäre. So handelte kein Kaiser, wie Wilhelm II. gegenüber einem Manne, wie Bismarck. Das bedarf keiner weiteren Worte.

Major von Wißmann befindet sich, wie die „Post“ aus Kairo gemeldet wird, auf dem Wege der Besserung und hofft, bis zu der Zeit wieder vollkommen hergestellt zu sein, wann der Transport des Dampfers möglich ist, was wegen der großen Regenszeit nicht vor Juni der Fall sein dürfte. Bei Wißmann befindet sich außer Dr. Bumiller auch Baron v. Eltz, ein früherer Offizier der Schutztruppe, welcher von Wißmann für das Unternehmen gewonnen war, und bis vor Kurzem sich noch in Saadani aufhielt.

Nach der „Saale-Ztg.“ ständen demnächst neue Enthüllungen über die näheren Umstände des Nobiling-Attentats bevor.

Der Oberbürgermeister Bollmann in Bochum veröffentlicht eine amtliche Erklärung, nach welcher bis zur gerichtlichen Entscheidung in Sachen des Bochumer Vereins beide Parteien diejenige Fusangels und auch die Baares, Stillschweigen beschlossen haben.

Der „Saale-Ztg.“ wird gemeldet, der Abg. v. Helldorf bemühe sich, das „Deutsche Tageblatt“ in anderer Form wieder aufleben zu lassen. Er wolle ein gouvernement-conservatives Concurrenzunternehmen gegen die „Kreuzzeitung“ gründen und habe dabei auch den „Reichsboten“ oder wenigstens dessen Redacteur, Pastor Engel, ins Auge gefaßt. Engel sei bereits vom Reichskanzler empfangen worden.

Ein Preisausschreiben über die Frage der Börsenreform. Nach der Voss. Ztg. ist aus Kreisen der Bankwelt an die königliche Akademie der Wissenschaften in Berlin die Anregung ergangen, eine Preisausschreiben über die Frage der Börsenreform zu veranlassen.

In den schlesischen Weberbezirken scheint der Nothstand in diesem Winter mit neuer Heftigkeit bevorzustehen, was bei der andauernd schlechten Geschäftslage, die noch durch die ungewöhnlich hohen Preise für Nahrungsmittel verschärft wird, nicht Wunder nehmen kann. Als Beleg dafür wird gemeldet: Die Schneidnitzer Handelskammer fordert die Fabrikanten auf, den zahlreichen arbeitslosen Züchenwebern der Reinerzer Gegend behufs Verhinderung eines sonst sicheren schweren Nothstandes reichliche Arbeit zuzuführen.

Die Berliner Streikcommission der Buchdrucker hat die fällige Unterstützung am Freitag nicht ausgezahlt, da das Geld noch nicht eingetroffen war, welches man aus England erwartet

Die Civilkammer des Landgerichts in Stuttgart hat die Beschwerde des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker betreffend die Beschlagnahme behufs Verhütung einer Verwendung der Gelder zu Streikzwecken kostenpflichtig abgewiesen und die Beschlagnahme der Casse aufrecht erhalten.

Der Streit zwischen Frankreich und Bulgarien. Wie in Constantinopel verlautet, werde der französische Botschafter Camboe der Türkei eine Note überreichen, worin die Forderungen Frankreichs wegen Ausweisung der Pariser Journalisten Chadourne des Näheren auseinandergesetzt werden. Es wird versichert, die Pforte betrachte diese ganze Angelegenheit als eine interne und nicht als eine der Jurisdiktion der Türkei angehörende, umsomehr als Frankreich erst nach Abbruch der Beziehungen sich an die Pforte gewandt habe. Hätte Frankreich diesen Schritt vorher gemacht, dann wäre es der türkischen Regierung möglich gewesen, ihren Einfluß im Sinne einer freundlichen Lösung auszuüben.

Neue Unruhen in Brasilien. Das Reutersche Bureau meldet aus Rio de Janeiro, in Espiritu-Santo sei eine Revolution ausgebrochen, in Folge welcher der Gouverneur abgesetzt worden sei. Ebenso giebt die allgemeine Lage im Staate Bahia zu Beunruhigungen Veranlassung, denn die Gouverneurs-Gewalt gehe häufig von dem einen Offizier auf den anderen über, gegen welchen sich die Civilbeamten oft auflehnten. Zu diesen, wie zu den früheren Revolution sagt die Central-Regierung in Rio de Janeiro keine Silbe. Wie es mit ihrem Einfluß bestellt ist, kann man darnach sich denken.

Auf verwegener Bahn.

Kriminalnovelle von Gustav Höcker.

(23 Fortsetzung.)

„Knight. — Dringend! — 4 Uhr. — Königsplatz-Johannisstraße“, hatte dieser Avis gelautet und Volkmar hatte sich auf dem Rückwege von der Gärtnerei vergewissert, daß auch diese Straßenecke, wie die vorige, ein Halteplatz der Pferdeeisenbahn war, woraus sich schließen ließ, daß Beide vom Orte des Zusammentreffens aus gemeinsame Excursionen machten, um sich an einem geeigneten Ziele derselben, wo sie ungestört waren, gegenseitig auszusprechen.

Bald nachdem Volkmar von diesem Gange zurückgekehrt war, erschien Siglinde bei ihm. Seit er ihr jene Zeilen wegen der beiden postlagernden Briefe geschrieben, waren fast vierzehn Tage vergangen. Er erschrak über ihren Anblick.

„Was ist Ihnen, Fräulein Siglinde?“ frug er betroffen. „Sie sehen bleich und angegriffen aus!“

„Ich war krank“, gab sie zur Antwort, „der Arzt befürchtete ein Nervenfieber, aber Dank meiner kräftigen Natur ging diese Gefahr vorüber,“

„Ich beglückwünsche Sie von ganzem Herzen zu Ihrer Wiedergenesung“, sagte Volkmar mit warmer Theilnahme. „Ein Wunder ist es nicht, daß so harte Lebensprüfungen, wie sie Schlag auf Schlag das Schicksal über Sie verhängt hat, endlich selbst die festeste Gesundheit erschüttern.“

„Als ich Ihre freundlichen Zeilen erhielt, war ich bereits bettlägerig“, erzählte Siglinde. „Erst gestern war es mir gestattet, wieder auszugehen. Mein erster Gang war nach dem Postamte, wo ich die beiden Briefe an meine Schwester erhob“.

„Nun, und ist der Inhalt von Wichtigkeit?“ frug der Advokat gespannt.

„Für die Sache meines Vaters wohl kaum, für mich persönlich aber um so mehr. Ich nahm an, daß die Ehe meiner Schwester kinderlos geblieben sei; aus diesen Briefen geht aber hervor, daß ein dreijähriges Töchterchen vorhanden ist, welches die Eltern mit nach Europa gebracht und, da es ihnen hier begreiflicher Weise im Wege gewesen wäre, in London bei einer Dame in Pension gegeben haben. Von dieser Dame, die sich Frau Webster nennt, sind die beiden Briefe. In dem ersten, der von dem gleichen Tage datirt, wo meine arme Schwester ertrank, schreibt Frau Webster, daß das Kind in der vergangenen Nacht erkrankt sei, und daß der Arzt befürchte, es könne sich Diphtheritis einstellen. In dem zweiten Briefe, der am Tage darauf geschrieben wurde, theilt Frau Webster mit, es sei bei Jenny — so heißt das Kind — unerwartet eine wesentliche Besserung eingetreten, welche baldige Genesung hoffen lasse. Wenn sich das Befinden der Kleinen nicht veschlimmere, werde kein weiterer Brief folgen. Da seitdem mehrere Wochen vergangen sind und nur diese beiden Briefe da waren, so darf ich wohl um die Gesundheit meiner kleinen, mutterlosen Nichte wohl unbesorgt sein. Der Gatte meiner Schwester — nur mit Widerstreben nenne ich ihn so — scheint keine Kenntniß davon gehabt zu haben, daß Erika für unvorhergesehene Fälle Frau Webster vorsorglich eine vorläufige Adresse zurückließ, sonst würde er doch schon längst selbst auf der Post nachgefragt haben“.

„Der Meinung bin ich ebenfalls“, nickte Volkmar, „was mir aber am meisten auffällt, ist, daß Herr von Harnisch des Kindes mit keiner Silbe Erwähnung gethan hat. Unmöglich kann ihm doch während der langen Seereise und bei seinem vertrauten Verkehr mit Ihrer Frau Schwester entgangen sein, daß sie ein Töchterchen bei sich hatte.“

„Das war auch mir räthselhaft“, entgegnete Siglinde, „und deßhalb schickte ich gestern, nachdem ich von dem Inhalte der Briefe Kenntniß genommen, mein Mädchen sogleich nach seinem Hotel und ließ ihn um seinen baldigen Besuch bitten. Er kam noch an demselben Vormittage.“

„Sie sprachen ihn also bereits darüber?“ frug der Rechtsgelehrte aufmerksam. „Nun, und wie erklärte er jener seltsamen Widerspruch?“

„Allerdings habe er um das Kind gewußt, gestand er mir. Er sei im Ungewissen gewesen, ob das Kind sich auch mit auf dem „Morning-star“ befunden, habe dies aber als selbstverständlich angenommen, und da er es mit der Mutter ertrunken glaubte, habe er dasselbe lieber gar nicht erwähnt, um meinen Schmerz nicht zu vermehren.“

„Auch nach meinem Gefühle war dies das einzig Richtige, was er unter den obwaltenden Verhältnissen thun konnte,“ sagte Volkmar mit zustimmendem Kopfnicken.

„Es ist mein fester Entschluß“, fuhr Siglinde fort, „das Töchterchen meiner Schwester als das theuerste Andenken an die arme Unglückliche zu mir zu nehmen. In längstens acht Tagen hoffe ich wieder so weit gekräftigt zu sein, um die Reise nach London wagen zu können und das kleine unschuldige Wesen abzuholen.“

„Weiß Herr von Harnisch um Ihre Absicht?“ frug Volkmar.

„Ich habe ihm kein Hehl daraus gemacht“, antwortete Siglinde; „sollte es zwischen ihm und mir zum Eheschluß kommen, sagte ich ihm, so werde er sich neben der Million meiner Tante auch die ihm vielleicht weniger angenehme Mitgift eines fremden Kindes gefallen lassen müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Italien. Die Handelscommission der italienischen Deputiertenkammer hat die neuen Handelsverträge einstimmig genehmigt und über dieselben Bericht an das Plenum erstattet. — Der Kriegszustand in der italienischen Colonie Massauah am rothen Meere wird mit dem neuen Jahre aufgehoben. Mit den benachbarten Abessyniern ist jetzt eine völlige Verständigung getroffen worden

Frankreich. In der Deputiertenkammer sind verschiedene Anträge eingebracht, im Hinblick natürlich auf Deutschland's Handelsverträge, den neuen, nach einjähriger Berathung zu Stande gebrachten Zolltarif überhaupt nicht in Kraft zu setzen. So weit will die Regierung aber nicht gehen, doch soll die Giltigkeit noch auf längere Zeit vertagt werden. — Schon wieder ist ein Torpedoboot futsch. Das Boot Nr. 103 stieß bei Toulon auf einen Felsen und versank. Die Besatzung vermochte sich zu retten. Mit ihren Torpedobooten haben die Franzosen bekanntlich ganz außerordentliches Malheur. Es vergeht kaum ein Monat, in welchem nicht ein solches Fahrzeug in den Wellen spurlos verschwände.

Oesterreich-Ungarn. Das Tagesgespräch in Wien ist die Verständigung zwischen der deutschliberalen Partei und dem Ministerium Taaffe in Folge der Skandalreden, welche die zechischen Abgeordneten im österreichischen Reichsrathe gegen Alles, was nicht zechisch ist, gegen Regierung, Deutschthum 2c. gehalten haben. Man erachtet die Nothwendigkeit für verhanden, diesen unausstehlichen Großmäulern durch eine festgeschlossene Parlamentsmehrheit das Handwerk gründlich zu legen. Der liberale Graf Künburg wird in die Regierung eintreten, womit das abgeschlossene Verständniß besiegelt wird. Die Zeitungen äußern sich zustimmend, doch wird betont, daß die Gesammtpolitik des Kabinets dadurch keine radikale Umwandlung erfahren wird. — Im ungarnischen Reichstage geht die Berathung der neuen Handelsverträge flott von Statten. Man wird wohl noch vor dem Feste damit zu Ende kommen. — Der ehemalige Bulgarenfürst, Graf Hartenau (Fürst Alexander Battenberg), heute österreichischer Infanterieoberst in Graz, hat vom Kaiser Franz Joseph die Erlaubniß erhalten, die ihm von der bulgarischen Volksvertretung bewilligte lebenslängliche Pension von 50 000 Franks pro Jahr anzunehmen.

Rußland. Die russischen Zeitungen benützen den zwischen Frankreich und Bulgarien aus der Ausweisung des Pariser Schwindeljournalisten Chadourne entstandenen Streit, um gegen Bulgarien zu hetzen, obwohl man doch gerade in Rußland sich nicht ein einziges freies, selbst wahres Wort in den Zeitungen gefallen läßt. Die französische Regierung soll nach dem Wunsch der Russen in Konstantinopel Schritte gegen Bulgarien thun. In Sofia läßt man sich aber hierdurch in keiner Weise aus der Fassung bringen. — Eine weitere Vorschiebung der russischen Truppen gegen die Westgrenze soll das Ergebniß einer Berathung sein, zu welcher die Generalgouverneure von Warschau, Wilna und Kiew nach Petersburg berufen wurden. Bei dem Mangel an passenden Unterkunftsräumen im Grenzgebiet wird dieser Gedanke wohl kaum so bald zur Durchführung gelangen. Dagegen sollen mit dem neuen Jahre die russischen Grenzsoldaten verdoppelt werden. Die Maßregel war seit längerer Zeit bereits geplant.

Schweden-Norwegen. Der König Oskar von Schweden ist am Luftröhrenkatarrh nicht ganz unbedenklich erkrankt.

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg**, 18. December. (Kasernenbau.) Der Grundsatz, Kasernen in einem Kolossalgebäude zu errichten, scheint die Militärverwaltung fallen gelassen zu haben, wie die Anlagen der Kaserne für das hiesige 3. Bataillon des Infanterie-Regiments No. 141 zeigen. Es ist hier für jede Compagnie ein besonderes Gebäude angelegt und einschließlich des Garnisonverwaltungshauses sind bereits 5 unter Dach gebracht. Im Ganzen werden 12 Gebäude hergestellt, die schon vom 1. October 1892 bezogen werden sollen. Unter diesen in einem Kreise auf einer Anhöhe liegenden Häusern ist eins für den Regimentsstab bestimmt und giebt man sich hier der freudigen Hoffnung hin, daß demgemäß auch die Regimentsmusik hierher verlegt werde.

— **Marienburg**, 18. December. (Nach der „Marienburger Zeitung") wird gegenwärtig an der Wehrmauer des Hochschlosses, gegenüber dem Blume-Denkmal, wo am 7. October d. Jahres der Kaiser bei seinem Besuch kurze Zeit verweilte, zur Erinnerung an diesen Tag ein Denkstein mit Inschrift angebracht.

— **Elbing**, 18. Dezember. (Der Stadtverordneten-Versammlung) lag heute ein Regulativ über die Hundesteuer vor, das nach dem Muster des Danziger Regulativ-Entwurfs ausgearbeitet ist. Es wurde beschlossen, die Hundesteuer von 9 auf 15 Mark zu erhöhen. Der hiesige landwirthschaftliche Verein ist der Petition des landwirtschaftlichen Vereins Neustadt gegen das Invaliditäts- und Altersgesetz beigetreten. — Der Vertreter der Heilsarmee, ein „Capitän", der „Stabshauptmann" Junker und ein „Soldat" hatten auch hier zu heute eine Versammlung einberufen, zu welcher an 100 Personen, meistens Frauen, erschienen, und die mit Gebet und Gesang eröffnet wurde. Darauf hielt der „Capitän" der Heilsarmee eine Rede gegen die Trunksucht Er erzählte, daß in einem Jahre dem Branntwein doppelt so viel Menschen zum Opfer fallen als der Krieg von 1870/1 hinweggerafft habe. „Stabshauptmann" Junker sprach sodann über die Wirksamkeit der Heilsarmee, die gegen die Trunksucht, gegen Unglauben uud gegen alle Unsitten kämpfen wolle. Es wurden etwa in der Versammlung befindliche, der Trunksucht ergebene Leute aufgefordert vorzutreten, um mit ihnen zu beten. Doch blieb diese Aufforderung ohne Erfolg. Darauf sangen beide Redner das „Kampf- und Siegeslied" der Heilsarmee. Viel neue Rekruten wird die Heilsarmee auch hier wohl nicht geworben haben. — Ueber das Vermogen des hiesigen Kaufmanns Adolph Prochnow, in Firma A. Prochnow, ist heute der Concurs eröffnet. — Die Zuckerfabrick Hirschfeld hat ihre diesjährige Campagne schon am 15 November beendet. Es wurden circa 250 000 Ctr. Rüben verarbeitet.

— **Insterburg**, 18. October. (Leider hat die Ofenklappe) schon wieder großes Unheil angerichtet Im Dorfe Tarpuponen im hiesigen Kreise starben in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. an Kohlendunstvergiftung der Besitzer L., sowie sein Schwiegervater K. und ein zehn Monate altes Kind des Ersteren. Die Ehefrau L., sowie die fünfzehnjährige Tochter des K. sind noch am Leben, liegen aber auch besinnungslos und schwer krank darnieder.

— **Pr. Friedland**, 18. Dezember. (Ein trauriges Geschick) hat die Influenza über die Familie Sch. in L. gebracht. Nachdem am Sonntage die Frau gestorben, verschied jetzt auch der Mann; vier kleine unerzogene Kinder, das jüngste zählt drei Monate, bleiben hilflos zurück.

— **Memel**, 16. December. (Zechprellerei.) Zwei fein gekleidete „Herren" — angeblich Nähmaschinenreisende — versuchten am gestrigen Tage einen hiesigen Restaurateur um eine bedeutendere Zeche zu prellen. Dieselben kehrten in dem betreffenden Restaurant ohne ihr Gepäck ein und blieben daselbst, nachdem sie vorher an „Speis' und Trank" sich reichlich gestärkt, über Nacht; die Zeche sollte am nächsten Morgen regulirt werden. Der Wirth merkte aber Unheil und war am anderen Tage wider seine Gewohnheit sehr frühe auf, fünf Minuten früher noch als die beiden „Herren", die ob dieses unvorhergesehenen Ereignisses verlegene Gesichter machten. Schließlich erklärte der Eine, er wolle nur auf einen Augenblick zur Post gehen, um Geld abzuholen; der Andere dagegen blieb als „Bürge" zurück. Es verging eine Stunde und noch eine; es wurde Mittag, es wurde Abend und mit unerschütterlichem Vertrauen harrte der „Bürge", immer gehfertig an der Thüre sitzend, seines Freundes. Aber der Freund kam nicht und der Wirth ging nicht; jede Rücksicht auf seine natürlichen Bedürfnisse außer Acht lassend, leistete letzlerer den ganzen Tag hindurch seinem Gaste Gesellschaft und Unterhaltung. Endlich, als der Wirth nicht länger an sich halten konnte und den „treuen Bürgen" geradezu einen „Betrüger" und „Zechpreller" nannte, erklärte derselbe, er sei entschieden ein ehrlicher Mann, könne aber die Zeche augenblicklich „leider" nicht zahlen, weil er nichts habe. Auch von seinem Freunde könne er nur genau dasselbe sagen. Von der daraufhin benachrichtigten Polizei wurde die Persönlichkeit des Mannes sowie seines inzwischen aus Memel verdufteten Helfershelfers festgestellt; die beiden Personen sehen nunmehr ihrer gerechten Strafe entgegen.

— **Schulitz**, 18. December. (Selbstmord. — Diebstähle.) Der Kuhhirte des Besitzers P. in Otterau wurde im Stalle erhängt vorgefunden. Was den schon bejahrten Mann zu dieser That veranlaßt hat, weiß Niemand. — In unserer Umgegend hörte man früher selten von Diebstählen. Diese mehren sich nun und es vergeht fast kein Tag, daß man nicht von Einbrüchen und Beraubungen hört. So wurde ein Schmiedemeister, der Geld für angefertigte Sachen eingeholt hatte, von Strolchen angefallen. Da Hilfe hinzukam, behielt der Mann sein Geld.

Locales.

Thorn, den 21. December 1891.

— **Militärisches**. Heidborn, Rittm. und Eskadr. Chef vom Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, der Charakter als Major verliehen; — Prestien, Pr.-Lt. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 11, ein Patent seiner Charge verliehen; — v. Wienskowski, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, als Adjutant zur Landw.-Inf Berlin; — Faber, Königl. Württemberg. Pr.-Lt. vom 4. Königl. Württemberg Inf.-Rgt. Nr. 122, zur Dienstleistung bei dem Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, kommandirt; — Die Port.-Fähnrichs Bilau, Gerner vom Fuß-Art. Regt. Nr. 11, zu außeretatsmäß. Sek.-Lts.; — Freyberg vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, zum Port.-Fähnr. befördert; — infolge Ernennung zum Zahlmeister ist überwiesen: Kablau dem 1. Bataillon des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61. — Damrath Hauptm., bisher Komp.-Chef. im 1. See-Bat., unter Beförderung zum überzähl. Major, als aggregirt bei dem Inf.-Regt. Nr. 128 angestellt.

— **Decorirt**. Dem Regierungs-Baumeister Emil May in Thorn ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen. Herrn M. ist es gelungen, im Frühjahr dieses Jahres die gefahrdrohende Eisstopfung bei Schulitz zu beseitigen und hier den Damm des Sicherheitshafens zu schützen. Die Auszeichnung, die diesem Beamten zu Theil geworden, ist eine wohlverdiente.

— **Charakterverleihung**. Der Ober-Staatsanwalt Dalcke in Stettin, früher in Marienwerder, ist der Charakter als Geheimer Ober-Justiz-Rath mit dem Range eines Raths zweiter Klasse verliehen worden.

— **Personalien von der Eisenbahn**. Dem Regierungs-Rath Schmidt, Mitglied der Königlichen Eisenbahn-Direktion in Bromberg, ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath, sowie dem Direktor des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamts in Bromberg, Blumberg, der Charakter als Geheimer Baurath verliehen.

— **Zum Landgerichtspräsidenten in Thorn** ist der Landgerichts-Director Hausleitner aus Posen ernannt.

— **Concert**. Das gestrige Concert im Artushof war nicht so stark als am letzten Sonntag besucht, was in Anbetracht der nahen Weihnachtszeit wohl nicht anders zu erwarten stand. Die 61. Infanterie-Capelle erntete mit ihren Vorträgen wieder reichen Beifall, der bei dem correcten Spiel durchaus berechtigt war.

— **Der Kaufmännische Verein** hielt sein 1. Winterverangügen am Sonnabend in den oberen Räumen des Artushofs bei zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder ab. Das für den Abend gewählte Concert-Programm war ein abwechselungsvolles und gewähltes. Viel Anklang fanden namentlich die recht hübschen Lieder für Sopran, sowie das Intermezzo sinfonico aus der „Cavalleria" und die Arie des Pagen von Mozart. Nach Beendigung des Concerts, dessen instrumentalen Theil die 61. Infanterie-Capelle mit bekannter Accuratesse ausführte, trat der Tanz in seine Rechte und hielt die Gesellschaft, welche sich aufs Beste unterhielt, bis tief in die Nacht hinein zusammen.

— **Die neue Kreissparkasse** hierselbst scheint trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens (seit 1. December) Anklang gefunden zu haben Es sind nämlich bereits für ca 6000 Mark Einlagen gemacht. In Culmsee wird vom 1. Januar ab eine Zahlstelle der Kreissparkasse eingerichtet, welche dem dortigen Stadtkämmerer Wendt übertragen worden ist. Die Einrichtung weiterer Zahlstellen wird sich in den von der Kreisstadt Thorn entfernter liegenden Ortschaften empfehlen, z. B in Heimsoot, Scharnau oder Amthal 2c. Die Controleurgeschäfte der Sparkasse sind dem Kreisausschußsecretär Herrn Jäger übertragen.

— **Weihnachtsbescheerung**. Die Reihe der Weihnachtsbescheerungen in unserer Stadt wurde gestern in der Kinder-Bewahranstalt eröffnet. Im strahlenden Lichte eines Christbaumes wurden den Kindern Geschenke aller Art überreicht. — Sonnabend Nachmittag bescheerte Herr Pfarrer Jacobi eine Anzahl armer Kinder in seiner Wohnung Fleißige Damenhände waren seit Wochen mit dem Anfertigen von allerhand nützlichen Präsenten beschäftigt gewesen und fanden den Lohn für ihre Mühe in der strahlenden Freude und den dankbaren Herzen der Bescheerten.

— **Das Weihnachtsgeschäft** in unserer Stadt war am gestrigen „goldenen Sonntag" ein etwas lebhafteres als an den vorhergehenden Tagen. Seit Jahren übrigens hatten wir keine geschäftlich so stillen Weihnachten, wie diesmal; darüber ist wohl die ganze Geschäftswelt einig. Wir wollen den Ursachen der verminderten Kaufkraft und Kauflust an dieser Stelle nicht nachspüren; das Publikum weiß ohnehin, wo es der Schuh drückt, und spürt die zum Theil mißrathene Ernte, die hohen Lebensmittelpreise, die Bank- und sonstigen Krache, die Influenza und weiß der Himmel was noch in allen Knochen. Zu diesem Bündel großer und kleiner Ungelegenheiten gesellte sich seit Wochen eine unerhörte Ungunst des Wetters, ein griesgrämiger Himmel und eine durchweichte Erde, so daß schon ein gewisser Muth und sehr gute Gummigalloschen dazu gehörten, sich ohne zwingende Nothwendigkeit auf die Straße zu wagen. Wer überhaupt eines Vorwandes bedurfte, seine Weihnachts-Einkäufe hinauszuschieben, fand ihn ungezwungen in der jämmerlichen Witterung. Dieser Vorwand ist nun in Wegfall gekommen, die vom Frost blank gescheuerten Straßen locken die Spaziergänger und Käufer, und die Zeit drängt. In wenig Tagen soll noch so unendlich viel besorgt werden. Und die Verkäufer warten so sehnsüchtig!

— **Zur Hebung der östlichen Provinzen**. Die Erörterungen über die Mittel, die wirthschaftlichen Zustände in den östlichen Provinzen Preußens, namentlich Ostpreußens, zu verbessern, dürften, wie die „Berl. Pol. Nachr." schreiben, bereits in dem nächsten Staatshaushaltsetat zu praktischen Folgen führen. Abgesehen von der Bereitstellung der Mittel für eine größere Anzahl von Einzelanlagen und Unternehmungen, durch welche die wirthschaftlichen Verhältnisse jener Landestheile gebessert werden sollen, wird dem preußischen Landwirthschaftsminister eine Pauschalsumme zur Verfügung gestellt werden, durch welche er die Entwickelung der Landwirthschaft und der mit ihr zusammenhängenden Erwerbszweige praktisch fördern kann.

() **Eine öffentliche Zimmererversammlung** war zu gestern Nachmittag 5 Uhr in die Innungsherberge einberufen worden. Es sollte

Bericht über einige Verwaltungs-Angelegenheiten der Stadtgemeinde Thorn

aus der Zeit

vom 1. April 1881 bis 1. April 1891.

(5. Fortsetzung.)

Rathsbibliothek.

Die alte Stadt-Bibliothek war diejenige des Gymnasiums, und die neuerdings wohl geordnete Gymnasial-Bibliothek — über welche insbesondere ein übersichtlicher gedruckter Catalog vom Jahre 1871 besteht — ist daher auch (zufolge Vertrags betreffend Uebergang des Gymnasiums auf den Staat vom 23./30. September 1878) dem Publikum zugänglich.

Die heutige Rathsbibliothek stammt in einigen Theilen aus dem vorigen Jahrhundert, in welchem ihr insbesondere der Rathsherr Duesterwald im Jahre 1747 ein Legat von 600 Mk. hinterließ, dessen Capital heute bis auf ca. 1350 Mk. angelaufen ist, und insbesondere zu Geschichtswerken bestimmt ist. Aus den Zinsen wurden jedoch früher in der Regel auch die für die Verwaltung nöthigen Bücher beschafft, und da lange Zeit eine etatsmäßige Ausgabe für die Bibliothek nicht bestand, so vermehrte sich dieselbe lange Zeit hindurch fast nur durch gelegentlichen Zuwachs an Geschenken pp. Insbesondere sind einige — unerhebliche — Werke aus den aufgehobenen Klöstern in die Bibliothek aufgenommen.

In den fünfziger Jahren wurde eine etatsmäßige Ausgabe von 30 Thalern für Bücher eingestellt, die dann allmählich auf 300 und im Jahre 1886 auf 500 Mark erhöht wurde.

Die Rathsbibliothek enthält, — neben einigen unbedeutenden zumeist aus Geschenken stammenden Abtheilungen — einen recht werthvollen Bestand an geschichtlichen und geographischen Werken über Thorn, über die Provinz Westpreußen, Ostpreußen und Posen, über das Königreich Preußen, Deutschland (besonders Hansestädte), Polen, und die Nachbarländer.

Ferner über Verwaltung und Volkswirthschaft und endlich über Rechtspflege.

In letzterer Abtheilung werden jedoch wesentlich nur practische Werke eingestellt, — insbesondere Entscheidungen von Gerichtshöfen und Gesetzgebungs-Materialien.

Die Mittel der Bibliothek werden seit 12 Jahren in erster Reihe dazu verwendet, um den Schatz geschichtlicher Werke über Thorn, die Heimathprovinz und weiter Ostdeutschland (einschl. Hansestädte) und Polen zu vervollständigen, weil auf philologischem Gebiet die Gymnasialbibliothek und die katalogisirte Bibliothek der Töchterschule, auf juristischem Gebiet die Königliche Landgerichts-Bibliothek Ergänzungen der Rathsbibliothek bilden, und weil es wünschenswerth erscheint, die Mittel nicht zu sehr, und zumal nicht auf solche Werke zu zersplittern, welche dem Veralten ausgesetzt sind.

Die Rathsbibliothek zählt zur Zeit etwa 3093 Werke mit etwa 5638 Bänden, nachdem die früher in der Bibliothek aufgestellten Handschriftenbände seit dem Jahre 1881 dem Archiv einverleibt sind,

Ueber die Bibliothek ist vor etwa 35 Jahren von dem Stadtsyndikus Joseph ein Buch-Catalog gefertigt worden, welcher die Bücher in 10 Abtheilungen mit besonderen Buchstaben und in jeder Abtheilung leider mit je zwei Nummernreihen (Folianten und Quartanten) ordnet.

Beim Anwachsen der Bibliothek sind diese alten Buch-Cataloge so angelaufen und, — durch die doppelten Nummernreihen — so unübersichtlich geworden, daß es nur mit Mühe und Zeitverlust möglich ist, ein gewünschtes Werk zu finden.

Demzufolge sind im Laufe der letzten drei Jahre die Zettel (Cartons) für einen Zettelcatalog vollständig ausgeschrieben worden, um zunächst einen vollständigen Buchstaben-Catalog über alle Werke zu erhalten und demnächst neben jenem womöglich auch einen neuen (zweiten Zettel-) Fach-Catalog herzustellen und diesen sodann in einen Buch-Catalog zu übertragen.

Die Ordnung des Zettel-Catalogs ist gegenwärtig im Gange.

Inzwischen erschien es geboten, an Stelle des früher sehr summarischen und daher unzuverlässigen Verfahrens bei der Ausleihung der Bücher festere Regeln treten zu lassen, um so auch die Benutzung der Bibliothek bequemer zu gestalten.

Demzufolge wurden laut Gemeindebeschluß vom 21. Mai/26. Juni 1886 Vorschriften für die Benutzung der Rathsbibliothek und des Rathsarchivs erlassen, deren für die Oeffentlichkeit interessante Bestimmungen hier folgen:

Die Rathsbibliothek enthält nur Druckschriften, das Rathsarchiv dagegen Urkunden, Acten und Handschriften, sowie einige zur Benutzung dieser dienliche Urkundenbücher und sonstige Druckwerke.

Bibliothek und Archiv sind dem öffentlichen Gebrauch unter folgenden Bedingungen geöffnet:

(Fortsetzung folgt)

über die auf einigen Zimmerplätzen eingeführte Herabsetzung der Arbeitslöhne, sowie über mehrere Gewerksangelegenheiten berathen werden. Die Versammlung war nur schwach besucht, in die Verhandlungen wurde nicht eingetreten, eine andere Versammlung wird zum 27. d. Mts. einberufen werden.

— **Die Fernsprecheinrichtung** für die Hochwassergefahren im Weichselgebiet ist nunmehr fertiggestellt. Die ganzen Anlagekosten betragen ca. 90 000 M., von denen ein Drittel die 7 Niederungen des Marienwerderer Regierungsbezirks (Thorner-, Klein Schwetzer-, Culmer Amts-, Culmer Stadt-, Schwetz-Neuenburger-, Marienwerder- und Falkenauer-Niederung) tragen. Die Leitung beginnt in Thorn läuft auf dem rechten Weichselufer in der Thorner Stadtniederung über Alt-Thorn und Pensau, berührt die Orte Scharnau und Ostrometzko, sowie in der Culmer Amtsniederung Kokotzko und geht bis Culm. Von hier ist eine Zweigleitung mittelst Kabellage durch die Weichsel über Gluowko — in der Klein Schwetzer-Niederung — nach Bäckersitz gezogen. Die Hauptleitung geht von Culm aus in der Culmer Stadt-Niederung über Dorposch und Rondsen (nahe der Deichschleuse) bis nach Graudenz. Auch hier wird eine Zweiglinie über die Eisenbahnbrücke in die Schwetz-Neuenburger Niederung nach Dragaß geleitet. Von Graudenz macht die Hauptleitung einen bedeutenden Umweg über Tannenrode, Mockrau (das dem Eis und Hochwasser recht oft ausgesetzte, bis jetzt noch uneingedeichte Ossathal umgehend) und nach Wolz und Groß Nebrau in der der Marienwerder-Niederung, führt über Kurzebrack, Johannisdorf und Montauerspitze nach Pieckel, um von hier den letzten Seitenzweig mittelst Kabel durch die Weichsel nach der linksseitigen Falkenauer Niederung zu entsenden. Auf diese Weise ist es ermöglicht worden, die sämmtlichen 7 Niederungen des Regierungsbezirks Marienwerder durch die Fernsprechleitung zweckmäßig zu verbinden und auch zugleich Anschluß an die schon früher hergestellte Leitung im Regierungs-Bezirk Danzig zu erhalten.

— **Ueber mangelhafte Heizung der Eisenbahnwagen** hatten die „Westpr. Mittheilungen" Klage geführt. Unter Bezugnahme hierauf benachrichtigt jetzt das Eisenbahn-Betriebsamt zu Thorn, daß die auf Grund jener Notiz „angestellten Nachforschungen ohne Erfolg geblieben sind, weil die betreffenden Züge nicht bestimmt angegeben waren." Zugleich versichert das Eisenbahnbetriebsamt, „daß mit Strenge auf gute, der Witterung entsprechende Erwärmung der Eisenbahnwagen hingewirkt wird und daß in dieser Beziehung ein Sparsystem, welches unseres (des Betriebsamts) Erachtens auch ganz falsch angebracht wäre, bei der Eisenbahnverwaltung nicht bestebt."

— **Gewerbeschule für Mädchen.** Gestern Vormittag fand in der höheren Töchterschule die Schlußprüfung der Schülerinnen der Gewerbeschule für Mädchen statt. Der Prüfung, welcher sich 20 Schülerinnen unterzogen und die Buchführung, Wechselkunde, Actienwesen, Handelsgeographie und Rechnen umfaßte, fiel sehr gut aus. Außer zahlreichen Gästen waren Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli, Herr Pfarrer Jacobi und Herr Pfarrer Nickel anwesend.

— **Unsere Postabonnenten** ersuchen wir, das Abonnement auf die Zeitung für das 1. Quartal 1892 noch vor den Weihnachtsfeiertagen zu erneuern, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

— **Marienburger Schloßbau.** Die Bauarbeiten ruhen auch jetzt während des Winters nicht und werden im Innern rüstig weitergefördert. Im Südflügel hat man die Ausrüstung zum Einwölben des Dreipfeilersaales in Angriff genommen, auch ist mit der Wölbung der Kreuzgänge begonnen. Die Vorarbeiten zu dem im nächsten Frühjahr beginnenden Ausbau des Herrendansk sind durch Lieferung der Baumaterialien angefangen worden. Die Abdeckung des Wehrganges auf der Grabenmauer der Süd- und Ostseite ist fast vollendet, fertig gestellt der Thurm auf der Südostecke. Die Ausmalung der Wände im Innern der Marienkirche wird noch fortgesetzt; im Kapitelsaal ist Professor Schaper aus Hannover mit Probebemalung der Wandflächen in Bezug auf die Reihe der Hochmeisterbilder beschäftigt.

— **Die Absperrung der Bahnhöfe**, die bekanntlich in Berlin und seinen Vororten durchgeführt ist, soll vom nächsten Etatsjahr ab allmählich auch auf allen übrigen Stationen der preußischen Staatsbahnen zur Einführung gelangen. In den Etat für 1892/93 ist für diesen Zweck eine größere Summe eingestellt, nach deren Bewilligung man mit den nöthigen Vorarbeiten unmittelbar vorzugehen beabsichtigt. Da die Mittel für die Absperrung sämmtlicher Bahnhöfe nicht ausreichen, ein großer Theil vielmehr noch für spätere Jahre wird zurückgestellt werden müssen, so sollen zunächst die Hauptverkehrsstrecken, namentlich die von Berlin ausgehenden, dem großen Durchgangsverkehr dienenden Linien in Angriff genommen werden. Diese Einrichtung wird die Bahnhöfe von dem unbehinderten Verkehr neugieriger und schaulustiger Besucher, der für Reisende und Beamte einen mitunter recht lästigen Umfang angenommen hatte, voraussichtlich erheblich entlasten, da die Erlaubniß zum Betreten der Bahnhöfe von Nichtreisenden für die Folge nur gegen Erlegung eines Nickels erkauft werden kann.

— **Erweiterung des Verkehrs mit den Personen-Haltepunkten.** Die königliche Eisenbahndirektion erläßt die Bestimmung, daß vom 21. Dezember d. J. ab Personen und Gepäck von allen Stationen direkt nach allen Haltepunkten des diesseitigen Bezirks abgefertigt werden können, insoweit nicht fremde Bahnstrecken dazwischen liegen. Die Fahrkartenausgabestellen haben die Beförderungspreise nach denjenigen Haltepunkten, mit welchen sie noch nicht im direkten Verkehre stehen, zu ermitteln und Blankokarten auszufertigen.

— **Die Weichseldampferfähre** hat von gestern ab wegen Eistreiben die Fahrten bis auf Weiteres ganz eingestellt. Der Verkehr nach dem Hauptbahnhof wird jetzt durch die Pendelzüge vermittelt.

() **Von der Weichsel.** Das Wasser fällt ziemlich schnell, heutiger Wasserstand 0,18 Mtr. Es scheint, daß sich oberhalb bereits eine Stopfung gebildet hat.

— **Erhängt aufgefunden** wurde gestern Nachmittag der Stellmacher H. in seiner Wohnung Coppernikusstraße 13. Als Motiv zum Selbstmord wird Lebensüberdruß angenommen. H. litt überdieß in der letzten Zeit an Tiefsinn.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden vorgestern und gestern 14 Personen.

Weichsel:

Thorn, den 18. December	0,18	über	Null
Culm, den 18. December	0,43	über	„
Brahemünde, den 19. December. . .	2,80	„	„

Brahe:

Bromberg, den 19. December	5,30	„	„

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 21 December

Tendenz der Fondsbörse: still.		19. 12 91.	18 12 91
	Russische Banknoten p. Cassa	200,50	200,35
	Wechsel auf Warschau kurz	199,60	200,75
	Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	98,20	98,10
	Preußische 4 proc Consols	105,70	105,70
	Polnische Pfandbriefe 5 proc	61,70	61,90
	Polnische Liquidationspfandbriefe	60,20	60,70
	Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	94,30	94,20
	Disconto Commandit Antheile	171,—	170,90
	Oesterr. Creditactien	153,10	152,90
	Oesterreichische Banknoten	172,60	172,50
Weizen:	December-Januar	227,—	226,25
	April-Mai	224 —	223,50
	loco in New-York	107,90	107,40
Roggen:	loco	242,—	241,—
	December	247,50	245,75
	December-Januar	241,—	239,70
	April-Mai	232,—	231,50
Rüböl:	December	61,—	61,60
	April-Mai	60,30	60,80
Spiritus:	50er loco	70,60	70,80
	70er loco	51,10	51,30
	70er December	50,80	51,—
	70er April-Mai	52,—	52,20

Reichsbank-Discont 4 pCt — Lombard-Zinsfuß 4½ resp 5. Cpt.

Bekanntmachung.

Das dem Reichs-Militär-Fiskus gehörige bisherige Fortifikations-Dienstgebäude, Ecke der Heiligen-Geist- und Kopernikus-Straße Nr. 12, soll meistbietend verkauft werden. Schriftliche Offerten sind nach Maßgabe der im Fortifikations-Büreau — Zimmer 1 — ausliegenden Bedingungen **bis zum 3. Februar 1892, Vormittags 11 Uhr,** daselbst einzureichen.

Die Verkaufs-Bedingungen können während der Büreaustunden im genannten Lokale eingesehen bezw. gegen Erstattung der Kopialien von 0,50 Mk. bezogen werden.

Thorn, den 18. December 1891.

Königliche Fortification.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heute unter Nr. 762 die Firma **A. Majewski** in **Thorn**, Fischerei-Vorstadt, gelöscht.

Thorn, den 11 Dezember 1891.

Königliches Amtsgericht.

Polizeil. Bekanntmachung.

Aus Anlaß der wieder eintretenden kälteren Witterung machen wir auf die §§ 2 u. 3 der Polizei-Verordnung aufmerksam —

wonach **Wassereimer pp.** auf Trottoirs und Bürgersteigen nicht getragen werden dürfen und Uebertreter die Festsetzung von Geldstrafen bis 9 Mk., im Unvermögensfall verhältnißmäßige Haft zu gewärtigen haben.

Familien-Vorstände, Brodherrschaften pp. werden ersucht, ihre Familien-Angehörigen, Dienstboten pp. auf die Befolgung der qu. Polizei-Verordnung hinzuweisen, auch dahin zu belehren, daß sie ev. der Anklage nach § 230 des Straf-Gesetz-Buches wegen Körperverletzung ausgesetzt sind, falls durch das von ihnen auf dem Trottoir pp. vergossene und gefrorene Wasser Unglücksfälle herbeigeführt werden.

Thorn, den 18. December 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeil. Bekanntmachung.

Wegen Eistreibens werden die Fahrten der hiesigen Weichsel-Dampferfähre von heute ab bis auf Weiteres ganz eingestellt.

Thorn, den 20. December 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Weihnachtsfeier findet am 24. Dezember 1891 wie folgt statt:

a) im Wilhelm-Augusta-Stift Nachmittag 4 Uhr,
b) im Waisenhause Nachmittag 5 Uhr,
c) im Kinderheim Nachm. 5½ Uhr.

Zur Theilnahme daran werden alle Wohlthäter und Freunde der Anstalten hierdurch ergebenst eingeladen.

Thorn, den 21. Dezember 1891.

Der Magistrat.



Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Dienstag, den 22. d. Mts., **Vormittags 9½ Uhr,** werde ich vor dem Gasthause des Herrn **Maaser** hierselbst Neustadt

eine offene Britschke,
ein paar complette Geschirre,
ein paar Glockengeläute,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche freiwillige

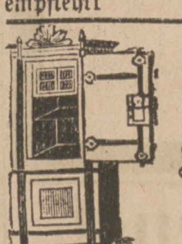
Versteigerung.

Dienstag, den 22. d. Mts. von Vorm. 10 Uhr ab werde ich in dem Geschäftslocale Neustädter Markt Nr. 20 wegen Aufgabe des Geschäfts

verschiedene Colonial-Waaren und Getränke als Kaffees, Zucker, Cognac, Arrac pp.,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.



Kirchliche Nachrichten

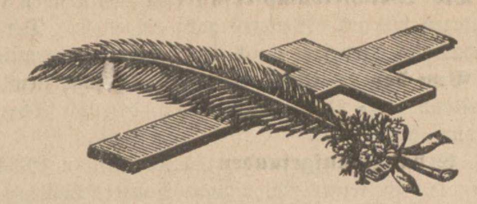
Dienstag, den 22. Dezember 1891.

Neustädt. ev. Kirche:

Abends 5 Uhr: Weihnachtsfeier und Kindergottesdienst

Pfarrer Rühle und Keller.





Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben unsere inniggeliebte, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Auguste Horst

im vollendeten 76. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Thorn, den 19. Dezember 1891.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Weihnachts-Ausverkauf



Gestrickter Westen, Jacken, Hosen, Hemden für Herren u. Damen, Unterröcke, Kinder-Tricots — Hand- und Maschinenarbeit — Taillen, Umschlag- u. Kopftücher, Schürzen, Normalunterkleider, Handschuhe, Hosenträger, selbstgestrickte Socken und Strümpfe, Muffen und viele andere Sachen, welche sich zu Weihnachts-Geschenken eignen.

A. Hiller, Schillerstr.

P. S. Der **Total-Ausverkauf** meiner **Spielwaaren** wird sich während des Weihnachtsmarktes nur gegenüber **Dammann & Cordes** befinden.

Parfümerien

und

feine Seifen in Cartons,

von der einfachsten bis elegantesten Ausstattung.

Emaille-Malkasten

empfehlen

als beliebte Weihnachts-Geschenke

Anders & Co.

Brückenstrasse 18.

Central = Bier = Depot

von

Plötz & Meyer,

Thorn, Neustädt. Markt 11 (früher 257)

Alleinverlag für Thorn und Umgegend von:

Münchener Augustinerbräu,
Königsberger (Schönbuscher) Märzen- und Lagerbier,
Kulmb. Exportbier (Carl Petz, Kulmbach),
Doppelmalzextractbier, mit und ohne Eisenzusatz, (Brauerei **Boggusch** Westpr.)

Niederlage von:

Münchener Löwen- u. Spatenbräu, echt engl. Porter, Kulmbacher u. Kuntersteiner Lagerbier, in Gebinden und Flaschen von $^3/_8$ (nicht $^3/_{10}$ Liter Inhalt).
Vorzüglich entwickeltes Grätzerbier, Selterser und Sodawasser.

Sämmtliche Biere flaschenreif; Lieferung frei in's Haus.

Schönster Glanz auf Wäsche



wird selbst der ungeübten Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jun., Leipzig. **Preis pro Paket 20 Pf.** Nur ächt, wenn jedes Paket nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. **Prüfet und urtheilet selbst! Ueberall vorräthig**

Anders & Co.
Drogen, Farben u. Parfümerien
Thorn, Brückenstr. 18.

Christbaumständer

für jeden Baum passend

empfiehlt

J. Wardacki, Thorn.

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft

Daube, Donner, Kinen & Co.

Kellereien unter königlich italienischer Staatscontrolle in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München.

Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

	1 Flasche Mark	12 Flasch. Mark	Hectol. Mark
Marca Italia	—.90	—.85	105
Vino da Pasto 1	1.05	1.—	120
Vino da Pasto 3	1.30	1.25	135
Vino da Pasto 4	1.55	1.50	150

Die Preise verstehen sich ohne Glas und Fässer, welche berechnet und zum berechneten Preise zurückgenommen werden.

Schutzmarke.



Diese durch königl. italienische Staatscontrolle garantirt reinen, angenehm schmeckenden und wohlbekömmlichen rothen italienischen Naturweine eignen sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise, und übertreffen nach dem Urtheil competenter Weinkenner und Autoritäten wesentlich die sogenannten Bordeauxweine in gleicher Preislage.

Auch auf die nachfolgend verzeichneten **Tafel-** und **Dessertweine** sei ganz besonders aufmerksam gemacht.

Probe Nr.	**Tafelweine.**			1 Fl. Mk.	12 Fl. Mk.
9	Castelli Romani rosso	roth	(eisenhalt., f. Blutarme ärztlich empfohl.	1.90	1 80
7	Castel Mombaruzzo des Marchese Durazzo-Pallavicini	„	sehr angenehmer, leichter, flüssiger Tafelwein. Alleiniges Verkaufsrecht der Gesellschaft reservirt	2 40	2.30
8	Chianti extra vecchio	„	(alt, eigenartig. viel Character)	2.40	2.30
13	Lacrima Cristi rosso	„	(sehr fein und flüchtig)	2.40	2.30
14	Falerno	„	(feurig)	2.60	2 50
15	Barolo vecchio	„	(voll und kräftig)	2.60	2.50
16	Barolo extra	„	(hochfein, bouquetreich, Burg Charact.) .	4.40	4.20
18	Castell Romani bianco	weiss	(eisenhalt., f. Blutarme ärztlich. empfohl.)	1.90	1.80
20	Lacrima Cristi bianco	„	(sehr fein und mild)	2.60	2.50
34	Spumante Imperiale	„	(Kaiser-Sect)	3.50	2.25
	Dessert- und Krankenweine.			1 Fl. Mk.	½ Fl. Mk.
35	Vino dolce bianco	weiss	bester Ersatz für	1 90	1.—
23	Moskato	„	Tokayer	2 70	1.40
25	Marsala	„	flüchtig, sehr angenehm	1.90	1.—
26	Marsala vecchio	„	reinschmeckend	2.40	1.25
27	Marsala extra	„	. . . .	3.70	1 90
22	Malvasia	„	(hochfein, mittelsüss)	3.15	1.65
28	Amareno	roth	hochfein, mittelsüss und voll, Ersatz für feinen Portwein	2.90	1.50
30	**Vino Vermouth di Torino**	weiss	sehr angenehmes Getränk vor den Mahlzeiten, da es den Appetit befördert und	.90	1.—
31	**Vino Vermouth di Torino extr.**	„	erwärmt, ohne zu erhitzen.	2.90	1.50
32	Cognac vecchio		dieselben sind ausschliesslich nur aus Wein	4.40	2.25
29	Cognac Etna extra . . . . . ganz besonders empfohlen		gebrannt ohne jeden Zusatz von Ess enz,	5.40	2.75
33	Cognac extra vecchio		Alkohol oder Zucker	6.40	3.25

Zur Beachtung. Die allgemeine Beliebtheit deren sich die Marken der Gesellschaft allerwärts zu erfreuen haben, hat zu vielfachen Nachahmungen derselben gefürt; man achte daher darauf, dass die Etiquetten auf den Flaschen der Gesellschaft die obige Schutzmarke und den Namen der Gesellschaft: **Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co.** tragen müssen.

Zu beziehen in Thorn von **C. A. Guksch, E. Szyminski,** Wind- u. Heiligegeiststrassen-Ecke.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehle ich mein gut sortirtes Bürstenwaarenlager, als:

Kleider-, Kopf- u. Taschenbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten. Möbelbürsten, Teppichbürsten, Rosshaarbesen, Borstbesen, Kinderbesen, Handfeger etc. Kämme in Elfenbein, Schildpatt und Horn

zu billigsten Preisen.

P. Blasejewski,
Bürstenfabrikant,
Gerber-Strasse 35.



Auf mehrfache Anfragen mache ich bekannt, daß meine

Säle

für den Sylvestertag noch frei sind und ich Bestellungen darf. entgegennehme.

C. Meyling,
„Artushof."

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Ordentliche Generalversammlung

Sonntag, den 27. December cr., Vormittags 11 Uhr

in der vereinigten Innungsherberge, Tuchmacherstraße, wozu die Vertreter der Arbeitgeber u. Arbeitnehmer hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.
2. Ersatzwahl für den Vorstand gemäß § 30 des Kassenstatuts.
3. Wahl eines Rechnungsausschußmitgliedes.

Thorn, den 15. December 1891.

Der Vorsitzende
der allgemeinen Ortskrankenkasse.
F. Stephan.



Tannenbaum-Bisquits

in reicher Auswahl

von **1** Mark bis **2** Mark à Pfd.

empfiehlt

J. G. Adolph.



Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** nehme Bestellungen an a. lebende Oderkarpfen auch verkaufe selbige an jed. Markttage zu billigen Preisen auf dem Fischmarkt. **Wisniewski,** Thorn, Coppernicstr. 35.

Lehrlinge sucht **D. Körner,** Bäckerstraße.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.